



DGÄPC – NEWSLETTER

Schönheitsideale

Weltweite Trends und regionale Unterschiede

Schönheit ist ein schwer zu fassender Begriff, weil er auf die subjektive Empfindung eines äußeren Eindruckes abzielt und daher sehr von individuellen Vorlieben und Wahrnehmungen geprägt ist. Kein Wunder also, dass Philosophen schon seit dem Altertum versuchen,

die Bedeutung von Schönheit – oder Ästhetik – zu ergründen. Aber auch in Sozial-, Kultur- und Naturwissenschaften spielt die Ästhetik eine Rolle. So erforschen Soziologen vor allem den Einfluss der gesellschaftlichen Umwelt auf das persönliche Schönheitsempfinden. Die

Evolutionenbiologie hat gezeigt, dass körperliche Merkmale kulturunabhängig, also weltweit, als schön empfunden werden können. Dazu zählen ein bestimmtes Taille-Hüfte-Verhältnis bei der Frau sowie Symmetrie vor allem im Gesicht. Trotzdem können Schönheitsideale

in einzelnen Ländern oder Regionen mehr oder weniger stark von der jeweiligen Kultur geprägt sein, weshalb auch in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie regional unterschiedliche Idealbilder und Trends zu erkennen sind.

Nordamerika

Während Kanada eher im europäischen Durchschnitt zu verorten ist, sind die USA Weltmeister, was kosmetische und ästhetisch-plastische Eingriffe angeht. Zahllose Prominente leben den Amerikanern den Traum von der ewigen Jugend vor und machen mit immer neuen Verschönerungen Schlagzeilen. Mit rund 2,5 Millionen Eingriffen im Jahr (ASAPS 2009) ist die Injektion mit Botulinumtoxin (Botox) der wohl populärste Eingriff in Amerika.

Europa

In der „Alten Welt“ treffen viele verschiedene Auffassungen von Schönheit aufeinander. So gelten in Frankreich sehr schlanke Frauen als schön, auch auf eine große Oberweite wird hier weniger Wert gelegt als in anderen Ländern wie England oder Italien. In Deutschland ist Natürlichkeit das oberste Gebot. Ästhetisch-plastische Operationen sollen in der Regel zu einem jungen, frischen und natürlichen Äußeren beitragen. Lidkorrekturen und Eingriffe an der Brust führen die Liste der am häufigsten durchgeführten Eingriffe an. Auch sanfte und narbensparende Methoden werden in der Schönheitschirurgie immer häufiger nachgefragt.



Lateinamerika

Brasilien, Argentinien, Kolumbien und Mexiko zählen zu den Top 20 der Staaten, in denen weltweit die meisten Schönheitsoperationen durchgeführt werden. Brasilien, das Land des Karnevals, belegt sogar Platz zwei. Dort entspricht traditionell eine Frau mit kurvenreichem Becken, vollem Po und kleinem Busen dem Schönheitsideal. Große Brüste galten bisher als anzüglich. In den letzten Jahren hat sich aber auch das brasilianische Schönheitsideal dem amerikanischen angenähert, Brustvergrößerungen zählen zu den häufigsten Eingriffen.

Afrika

Wie in Südamerika ist ein großer und wohlgeformter Po in weiten Teilen Afrikas ein Schönheitsmerkmal. In der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie ist zudem ein Trend in der Gesichtschirurgie zu beobachten: Nasenkorrekturen werden immer häufiger „europäisierend“ durchgeführt. Insgesamt ist das medizinische Fachgebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie hier noch nicht sehr verbreitet. Nicht einmal zwei Prozent der weltweiten Schönheitsoperationen werden in Afrika vorgenommen.

Asien

Besonders in Südostasien ist helle, makellose Haut ein Zeichen echter Schönheit. Ein feminines, oft auch mädchenhaftes Auftreten gilt unter Japanerinnen als schick. Der Wirtschaftsboom hat auch der Schönheitschirurgie in China zum Durchbruch verholfen. Zum Teil skurril anmutende Behandlungen, zum Beispiel zur Verlängerung der Beine oder das Abschleifen der Kiefer- und Wangenknochen, erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Zu den sanfteren Trends gehören Lidkorrekturen, die Patienten zu einem eher westlichen Aussehen verhelfen sollen.





Facharzttitlel

Was macht den Facharzt aus?

Für die Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie ist ein Facharzttitlel in Ästhetisch-Plastischer beziehungsweise Plastischer Chirurgie Voraussetzung. Was aber verbirgt sich hinter diesem Titlel?

2005 beschloss die Bundesärztekammer die Erweiterung der Facharztbezeichnung "Plastische Chirurgie" um den Zusatz „Ästhetische“. So lautet heute die vollständige Bezeichnung „Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie“. Die entsprechende Facharzttausbildung bildet den Grundstein für eine bundesweit einheitliche Mindestqualifikation zur Ausübung ästhetisch-plastischer Operationen und dauert sechs Jahre. Während dieser Zeit arbeitet der Arzt in einer Einrichtung mit Weiterbildungs-

mächtigung als Assistenzarzt. Dort muss er einen Katalog fachspezifischer Tätigkeiten erfüllen, um sich für die Facharztprüfung anmelden zu können. Nach den Bestimmungen der Heilberufe- oder Kammergesetze der Länder besteht grundsätzlich eine Bindung des Facharztes an die Grenzen seines Fachgebietes. Diese Beschränkung besteht zum Wohle und zur Sicherheit des Patienten, der sich auf die Qualifikation seines behandelnden Arztes verlassen können soll. Die DGÄPC kritisiert, dass das Führen nicht geschützter Titlel wie „Schönheitschirurg“ oder „Kosmetischer Chirurg“ dennoch erlaubt ist. „Diese selbst gewählten Bezeichnungen sind für Patienten irreführend“, so DGÄPC-Präsident Dr. Sven von Saldern.

Geschützte Bezeichnungen, hinter denen eine Facharzttausbildung in Plastischer Chirurgie steht

- Facharzt für Plastische Chirurgie/Plastischer Chirurg
- Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie/Plastischer und Ästhetischer Chirurg

Geschützte Bezeichnungen, hinter denen eine Zusatztausbildung für ästhetische Eingriffe ausschließlich im HNO-/Mund-Kiefer-Gesichts-Bereich steht

- Hals-Nasen-Ohren-Arzt (HNO) mit Zusatzbezeichnung Plastische Operationen
- Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurg (MKG) mit Zusatzbezeichnung Plastische Operationen

Ungeschützte Bezeichnungen, die jeder Arzt unabhängig von seiner Ausbildung und seiner Erfahrung verwenden darf

- Schönheitschirurg
- Kosmetischer Chirurg
- Ästhetischer Chirurg
- ähnliche Begriffe

Rückblick: Frühjahrsakademie



Die Frühjahrsakademie der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen ist mittlerweile eine feste Größe im Tagungskalender des Fachgebietes. Viele folgten deshalb der Einladung des diesjährigen Tagungspräsidenten Dr. Johannes C. Bruck an den Templiner See in Potsdam. Zahlreiche Mitglieder der DGÄPC waren dabei und nahmen viele po-

sitive Eindrücke mit aus der brandenburgischen Landeshauptstadt. Insbesondere das Tagungsthema „Modellierung des alternden Gesichtes“ weckte reges Interesse. In vielen Vorträgen und Gesprächen zeigte sich, dass auf dem Gebiet der Gesichtschirurgie in den vergangenen Jahren ein Umdenken stattgefunden hat: Bei der Beantwortung der Frage, was ein Gesicht jünger macht, steht nicht mehr allein die Faltenfreiheit im Fokus der Aufmerksamkeit. Auch die Gesichtsproportionen finden immer mehr Beachtung. Neue und bereits bewährte Techniken wurden erklärt und präsentiert. Die Frühjahrsakademie bot abermals viel Gelegenheit zum Austausch mit Fachkollegen, darunter Koryphäen wie Prof. Olivari oder Prof. Olbrisch.

News

Internationale Studie

Die International Society of Aesthetic Plastic Surgery (ISAPS) führt zum zweiten Mal eine internationale Erhebung zur Ästhetisch-Plastischen Chirurgie durch. Ziel ist die Erfassung umfassender Daten zu den Eingriffen im Jahr 2010. Auf dem Gebiet tätige Mediziner sind weltweit zur Teilnahme aufgerufen.

Den Online-Fragebogen finden Sie bis zum 20. Mai 2011 unter www.isaps.org.

Neue Ratgebertexte online

Die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie hat zwei neue Patientenratgeber veröffentlicht. Interessierte können sich auf der Webseite der DGÄPC über die Möglichkeiten der dauerhaften

Haarentfernung sowie der Behandlung und Entfernung von Besenreisern informieren.

Die neuen Ratgeber stehen unter www.dgaepc.de zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Gericht entscheidet über fachfremde Betätigung

Das Verwaltungsgericht Münster entschied am 19. April, dass Zahnärzte keine Faltenunterspritzungen bei ihren Patienten vornehmen dürfen, da Botox-Injektionen nicht von der zahnärztlichen Approbation gedeckt seien (Az: 7 K 338/09). Mit der Entscheidung wies das Gericht die Klage einer Zahnärztin gegen ihre Zahnärztekammer ab. Die Kammer hatte ihr zuvor die kosmetischen Behandlungen untersagt.





„Unterwegs“

Fachliche Weiterbildung und wissenschaftlicher Austausch gehören zu den Voraussetzungen einer Mitgliedschaft bei der DGÄPC. Wir präsentieren eine Auswahl hochkarätiger Veranstaltungen, an denen unsere Mitglieder teilgenommen haben.

Dr. Wolfgang Funk nahm am "9th Anti-Aging Medicine World Congress" in Monte Carlo teil und hielt dort am 26. März einen Vortrag zum Thema „Volume-map for the liquid face-lift“.

Als Lehrbeauftragter für Facelift an der Universität Wien ist **Dr. Klaus G. Niermann** mindestens zweimal jährlich als Lehrer beim Human Cadaver Course in der österreichischen Hauptstadt, zuletzt vom 12.–13. März.

Dr. Sven von Saldern ist Permanent Member des European Alpine Workshop in Plastic Surgery. Geplant ist die Teilnahme am 128. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in München (3.–6. Mai).

Dr. Claudius Ulmann nahm an der Frühjahrsakademie der VDÄPC in Potsdam teil und hielt dort den Vortrag „Phenol-Peeling als adjuvante Maßnahme oder Korrektur beim Face-Lifting“.

Vom 21.–26. März wirkte **Prof. Dr. Albert K. Hofmann** am „Masterkurs für Ästhetisch-Plastische Chirurgie“ der Universität Padua mit. Zum Thema Brustchirurgie hielt er Vorlesungen und führte Operationen durch.



Dr. med. Stefan Schill ist Facharzt für Chirurgie sowie für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Chefarzt der Nofreteteklinik in Bonn.

Dr. Schill studierte in Frankfurt, Heidelberg und Baltimore Medizin und legte 1986 an der Universität Heidelberg sein Examen ab. Die Facharztausbildung in Allgemeiner Chirurgie absolvierte er am Deutschen Herzzentrum und am Universitätsklinikum Benjamin Franklin in Berlin. Verschiedene Weiterbildungen, zunächst in der Herzchirurgie, später in den Bereichen Unfall-, Hand- und Plastische Chirurgie in Dresden, Leipzig und Chemnitz folg-

ten auf die Facharztprüfung. Ab April 2000 ließ sich der gebürtige Kasselner zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie ausbilden: zunächst bei Dr. Oellinger in Stuttgart, dann in der Abteilung für Plastische und Wiederherstellungschirurgie am Evangelischen Krankenhaus Göttingen Weende. Im Krankenhaus Oststadt der Medizinischen Hochschule Hannover (Abteilung für Plastische-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie) schloss Dr. Schill seine Facharztausbildung bei Prof. Vogt ab. Hier war er zuletzt als Oberarzt tätig.

Im Dezember 2005 ließ sich Dr. Schill in einer chirurgischen Gemeinschaftspraxis in Gießen nieder, seit 2007 leitet der Facharzt die Nofreteteklinik in Bonn, Bad Godesberg. Seine Behandlungsschwerpunkte sieht der Ästhetisch-Plastische Chirurg in brust- und gesichts-chirurgischen Eingriffen, körperkonturierenden Operationen einschließlich Liposuktion, Intimchirurgie (insbesondere Penisverlängerung und -verdickung, Schamlippenkorrektur) sowie schonenden Hautverjüngungsverfahren (Medical Needling).

Pressespiegel April 2011

Mini-OP lässt Augen strahlen

(plus Magazin, Ausgabe 5/2011)



Die Zeitschrift plus Magazin listet die Kontaktdaten der DGÄPC unter dem Titel „Guten Arzt finden“ auf.

Vorsicht bei Nasenkorrektur

(RZ Rheiderland, 15.04.2011)



RZ Rheiderland zitiert Dr. Graf von Finckenstein, Mitglied der DGÄPC, zum Thema Nasenkorrekturen bei Jugendlichen.

Vorschau

Lesen Sie im nächsten DGÄPC-Newsletter unter anderem:

- Tipps zur Wahl des richtigen Facharztes,
- was zur Verbesserung des

Narbenbildes medizinisch möglich ist und

- Teil 1 unserer neuen Serie: Die Säulen der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

Adresse

Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Telefon

030/ 219 159 88

Fax

030/ 219 159 69

www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

Redaktion

Karoline Klann, Martin Spiering

Grafik

Katrin Schinzel

Fotos

Kongresshotel Potsdam,
Dr. Schill, sxc.hu (barunpatro)

